





125 e

Opfer der Ehrfurcht und Liebe  
bey dem frühzeitigen Ableben

Des weiland  
HochEdelgebohrnen und Rechtshochgelahrten Herrn,

S E R R S

Carl Friedrich  
Vörsters,

Mr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-  
Gotha und Altenburg

Hochbestaltten Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-  
tenburg und Drlamunda

als solcher

den 16. Febr. 1756. in seinem Erbßer Christo JESU selig entschlief

und den 19ten darauf

zu seiner Ruhe gebracht wurde,

wehmüthigst entrichtet

Von

des Wohlseeligen

innigt gelährten Schwager,

Carl Christoph Agricola, Pfarrer zu Götzitz.

---

CAZLA, gedruckt mit Grünewaldischen Schriften.



**W**as für ein ängstlich holer Schall  
Droht mir ich weis nicht was für Leiden.  
O weich ein schneller Todesfall  
Stöhret mich im Fortgang meiner Freuden.  
Mein Förster stirbt. Ach bitteres Weh!  
Entdeckt ihr Thränen meinen Kummer,  
Da ich bey Seinen Todden-Schlummer  
Den andern Vater sterben seh.  
Ist bluten mir die alten Wunden,  
Die bey des Vaters Grab ich theilend einst empfunden.

**S**ie? das sich stets in unsre Luft  
Ein Zusatz bitterer Bermuth menget,  
Und in die kaum erfreute Brust  
Die Traurigkeit sich schmerzhaft drängt?  
Mein edler Gönner freute sich,  
Er sah die Vorsicht mich erfreuen;  
Nun muß ich Ihm Cypressen streuen!  
Freund, Vater, ach! wie beugst Du mich!  
Aus Trübsal gehst Du nun zum Glücke,  
Und lässest mich betrübt bey meinem Glück zurücke.

**S**ie dunkel und wie wunderbarlich  
Ist uns des Höchsten weißes Fügen,  
Wir sahn verklärter Förster Dich  
Einst tödtlich matt darnieder liegen.  
Du warst schon der Verwesung nah,  
Als Dich der HERR uns wieder schenkte,  
Kaum weicht, was uns so peinig kränkte,  
So ist Dein Ende plötzlich da.  
Du lebst, da wir Dich todt beklagten,  
Und stirbst, da wir vergnügt von längern Leben sagten.

**D**u stirbst zu früh für Dein Gemahl,  
Die Du in Witwenstand gesehet;  
Zu früh für Deiner Kinder Zahl,  
Die nun ein Thranen-Guß benezet.  
Für die wirst Du zu plöglich kalt,  
Für Deine Freundschaft glücklich machte,  
Für alle, die Dein Amt bewachte.  
Für Dich nur stirbst Du nicht zu bald,  
Du eisst die Seligkeit zu erben,  
Wer lebend immer stirbt, kan nie zu plöglich sterben.

**S**ie mancher, der sich Richter nennt,  
Macht die Gerechtigkeit zu nichte,  
Und denkt, da er sich selbst verkennt,  
Fast nie an Zukunfft und Gerichte.  
Die Wage steht bey ihm, bis Gold  
Den Ausschlag in der Sache giebet.  
Nicht so der Freund den wir geliebet;  
Mein, Förster war der Tugend hold,  
Er ist, was wir so selten sehen,  
Ein Menschen-Freund so gros als ein Jurist gewesen.

**E**r war mit Wissenschaften versehen,  
Die Ihn als Richter würdig zierte;  
Doch war die Treu nicht minder schön,  
Die man in Seinem Ammt verspürte.  
Der Zutritt stund hier jeden frey,  
Er hörte, was man bey Ihm klagte,  
Vernahm, was man dargegen sagte,  
Und stund der Unschuld schüzend bey.  
So blieb durch Ihn sein Ammt im Werthe,  
Was Wunder! daß sein Werth sich durch sein Ammt vermehrte.

**E**r geizte nicht nach eiteln Ruhm.  
Er war nicht fromm, um fromm zu heißen.  
Sein Eiser in dem Christenthum  
War klug und ächt, doch ohne Gleisen.  
Stets hat Er treu mit GOTT gemeint.  
Er widmete mit allen Kräften,  
Sich GOTT und Seinen Amts-Geschäften.  
Zwey Pflichten, die nicht stets vereint,  
Da viele, die ihr Ammt verwalten  
Nicht selten durch ihr Ammt in Gottesfurcht erkalten.

**S**ein. Ihn trieb GOTT zu seinen Amt,  
Und dieses trieb zu GOTT Ihn wieder.  
Von heilger Ehrfurcht angeflammt,  
Ward Er vor seinen Thron sich nieder,  
Er siehe Seegen und Gedeyn,  
Wodurch das Wohl der Menschen blühet,  
Und da Er sich darum bemühet,  
Kußt Ihn der Tod. Er schläfet ein,  
Wer zweifelt, daß Er wohl gefahren?  
Judem GOTT und sein Amt stets ungetrennet waren.

**A**m Abend wird der Knecht gerußt,  
Damit man seinen Fleiß belohne.  
Da wird mein Höfster reif zur Gruft,  
Zur Vorbedeutung iener Krone.  
So gar muß Ihm der bange Tod,  
Der, wies uns scheint, zu schnell erschienen,  
Zugleich mit zur Belohnung dienen,  
Hier that Er, was Ihm GOTT gebot.  
Ihn drückten Seines Amtes Beschwerden,  
Und drum soll Ihm im Tod die Angst erleichtert werden.

**U**msfortes Haus, o! fasse dies,  
Verehre Gottes gnädigen Willen.  
Der plötzlich schlug, der kan gewis  
Auch Deinen Jammer plötzlich füllen.  
Er, der Umsürnte, rußt Dir zu:  
Ihr freuet euch bey meinem Glücke,  
Wohlan! erheitert eure Blicke,  
Ich bin in ewig selger Ruh.  
Und kont ich euch nicht sterbend küssen,  
Denkt, daß mein schneller Tod euch größser Angst  
entrißten.



Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

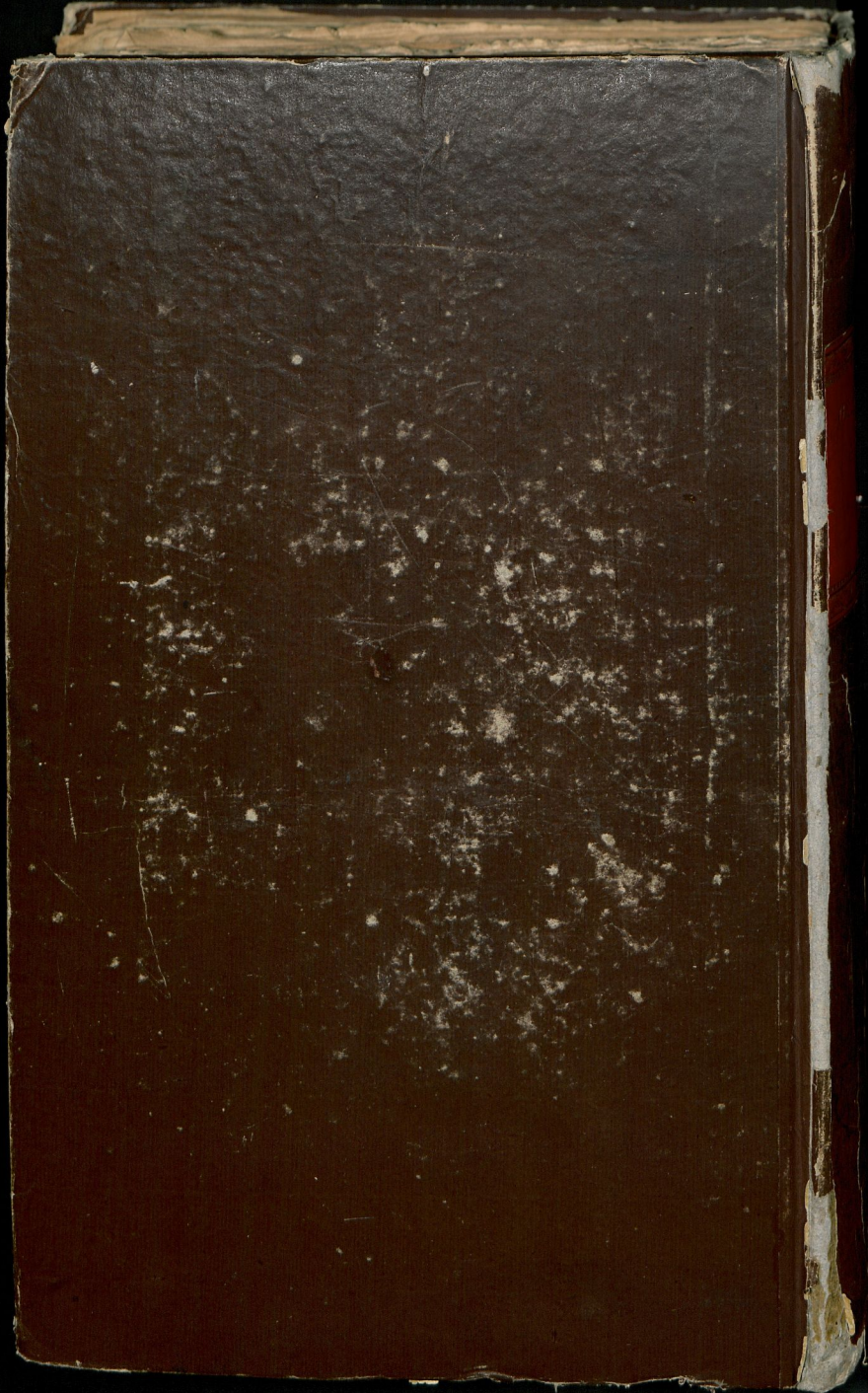
VD 18



Sb.

VD 17







# Opfer der Ehrfurcht und Liebe

bey dem frühzeitigen Ableben

Des weiland

HochEdelgebohrnen und RechtsHochgelahrten Herrn,

S R R S

# Carl Friedrich

# Sörsters,

Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-  
Gotha und Altenburg

stalten Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-  
tenburg und Drlamunda  
als solcher

am 6. Febr. 1756. in seinem Gelöser Christo Jesu selig entschlief  
und den 19ten darauf

zu seiner Ruhe gebracht wurde,  
wehmüchigt entrichtet

Von

# des Wohlseeligen

innigst gerührten Schwager,

Carl Christoph Agricola, Pfarrer zu Gdänitz.

CAZLA, gedruckt mit Gränerwaldischen Schrifften.

